

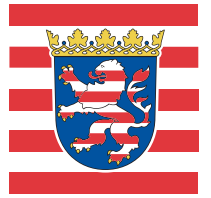
 HESSEN-FORST

 Artgutachten 2003

 Landesweites Artengutachten für den
Strömer (*Telestes souffia*)



HESSEN



FENA

Servicestelle für Forsteinrichtung und Naturschutz

Landesweites Artengutachten für den Strömer (*Telestes souffia*)

Gutachten
erstellt im Auftrag des
Hessischen Dienstleistungszentrums für Landwirtschaft, Gartenbau und Naturschutz

Dr. Egbert Korte, Dipl. Biol. Ute Albrecht & Dipl. Biol. Tanja Berg
Büro für fisch- & gewässerökologische Studien - BFS
Plattenhof
64560 Riedstadt-Erfelden
Tel./Fax: 06158-748624
Bfs-korte@web.de

Überarbeitete Version
Stand Februar 2006

Inhaltsverzeichnis:

1. Zusammenfassung	3
2. Aufgabenstellung	3
3. Material und Methoden	3
3.1 Ausgewertete Unterlagen	3
3.2 Erfassungsmethoden	4
3.3 Dokumentation der Eingabe in die NATIS-Datenbank	4
4. Ergebnisse	4
4.1 Ergebnisse der Literaturrecherche	4
5. Auswertung und Diskussion	5
5.1 Flächige Verbreitung der Art und Bewertung der Gesamtpopulation in Hessen	5
5.2 Diskussion der Untersuchungsergebnisse	5
6. Gefährdungsfaktoren und -ursachen	6
7. Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen	6
8. Vorschläge und Hinweise für ein Monitoring nach der FFH-Richtlinie	6
9. Offene Fragen und Anregungen	6
10. Literatur	7

1. Zusammenfassung

Der Strömer (*Telestes souffia*) ist eine Fischart, die laut LELEK (1991) in den letzten 200 Jahren in ganz Europa eine rückläufige Populationsentwicklung zu verzeichnen hat. Früher soll der Strömer am gesamten Oberrhein bis hin zum Unterrhein vorgekommen sein (KLAUSEWITZ 1974). Auf Grundlage des angenommenen Verbreitungsgebietes, wurde Anfang 1991 ein Wiedereinbürgerungsprojekt des Strömers in Hessen vom Forschungsinstitut Senckenberg initiiert. Die Wiedereinbürgerung des Strömers in der Jossa war jedoch nicht erfolgreich, so dass das Projekt nicht weitergeführt wird. Heute muss der Strömer in Hessen als verschollen angesehen werden. Bei der Bewertung dieses Befundes ist zu berücksichtigen, dass Südhessen die nördliche Verbreitungsgrenze des Strömers darstellt.

2. Aufgabenstellung

Das vorliegende Gutachten wurde im Rahmen der Umsetzung der FFH-Richtlinie in Hessen angefertigt. Ziel des Gutachtens war es, anhand der Sichtung von Gutachten, Analyse der NATIS-Datenbank, die von der HDLGN und vom HMULF zu Verfügung gestellt wurden, und Literaturrecherche einen Überblick über die Verbreitung und Gefährdung des Strömers in Hessen zu bekommen.

Hierzu wurde das hier vorliegende Artengutachten, sowie ein Artensteckbrief mit den wichtigsten biologischen Kennwerten erstellt.

Um eine Bewertung der nachgewiesenen Populationen des Bitterlings gemäß der FFH-Richtlinie vornehmen zu können, war es ferner Aufgabe einen Bewertungsrahmen hierfür zu erarbeiten.

3. Material und Methoden

3.1 Ausgewertete Unterlagen

Als Datenquelle wurden die bisher in NATIS aufgenommenen Befischungsdaten, die von der HDLGN und vom HMULF zu Verfügung gestellt wurden (Daten des INSTITUT FÜR ANGEWANDTE ÖKOLOGIE, U. SCHWEVERS, Kirtorf-Wahlen, vom FISHCALC; Büro für Fischreieberatung R. Hennings, Lorsch) sowie die vorhandenen eigenen Daten ausgewertet, nach Literatur zum Vorkommen des Strömers recherchiert und Unterlagen des Wiedereinbürgerungsprojektes gesichtet (LELEK et al. 1998). Freilandarbeiten wurden nicht durchgeführt

3.2 Erfassungsmethoden

Der Strömer besiedelt saubere, strukturreiche und schnellfließende Regionen (DUBLING & BERG 2001) mit meist kiesigem Substrat (PETZ-GLECHNER & PATZNER 1998). Diese Fließgewässerabschnitte lassen sich meist der Äschenregion zurechnen (FARTMANN et al. 2001). Begleitarten des Strömers können neben Äschen aber auch Bachforellen und Barben sein (DUBLING & BERG 2001).

Adulte Strömer wechseln innerhalb ihres Lebensraumes zwischen strömenden Bereichen, in denen sie ihre Nahrung finden, und strömungsarmen Ruhezonen. Jungfische dagegen besiedeln vorwiegend strömungsberuhigte Seitenstrukturen wie z.B. Gräben (DUBLING & BERG 2001).

Nach FARTMANN et al. (2001) kann der Strömer aufgrund seiner reophilen Lebensweise und seinem Vorkommen in kleineren und mittelgroßen Fließgewässern durch Elektrofischerei erfasst werden. Da die Jungfische eher ufergebunden leben, schlägt er für diese zusätzlich den Einsatz eines Uferzugnetzes vor.

3.3 Dokumentation der Eingabe in die NATIS-Datenbank

Da nur Daten ausgewertet wurden kann keine Dokumentation der NATIS-Eingabe erfolgen.

4. Ergebnisse

4.1 Ergebnisse der Literaturrecherche

Das Verbreitungsgebiet des Strömers hat sich in den letzten 200 Jahren erheblich reduziert (LELEK 1991). Das früher von ihm besiedelte Areal erstreckte sich vom Hochrhein mit seinen Zuflüssen über den südlichen Oberrhein bis in den Main, wo seine nördliche Verbreitungsgrenze lag (KLAUSEWITZ 1974). Allerdings führen ihn weder NAU (1789) für den Rhein bei Mainz noch RÖMER-BÜCHNER (1827) für den Main bei Frankfurt an. Die einzigen Nachweise beschränken sich auf die Exemplare in der ichthyologischen Sammlung des Forschungsinstitutes Senckenberg. Desweiteren erstreckt sich sein Siedlungsgebiet vom Po über diverse Donauzuflüsse der Alpen bis zum Einzugsgebiet der Rhône. Eine isolierte Population besteht in den Nebenflüssen der Tiza in Rumänien (LELEK 1987).

Jüngere Nachweise im Rheineinzugsgebiet beschränken sich auf Einzelfunde aus dem Hochrhein und dem Restrhein bei Basel, sowie aus Nebengewässern des Neckars wie z.B. der Rot und der Metter (LELEK et al.2000, DUBLING & BERG 2001).

Im Rahmen des bereits erwähnten Wiederansiedlungsprojektes des Strömers in der Jossa, das das Forschungsinstitut Senckenberg in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz durchführte, wurden zwischen 1991 und 1995 in der Jossa bei Mernes (Spessart) vom BFN gezüchtete juvenile Strömer von 3-4 cm besetzt. Bei Erfolgskontrollen wurden in den Jahren 1992 bis 1995 jedoch nur einzelne Individuen wiedergefangen. 1997 wurde dort letztmalig ein einzelner Strömer nachgewiesen. Nachdem keine natürliche Reproduktion in der Jossa einsetzte und bei den Erfolgskontrollen keine Etablierung des Strömers festgestellt wurde, wurde das Projekt eingestellt.

5. Auswertung und Diskussion

5.1 Flächige Verbreitung der Art und Bewertung der Gesamtpopulation in Hessen

Die Situation des Strömers stellt sich daher aktuell wie folgt dar:

- Aktuell sind keine Populationen oder Restbestände bekannt. Ein Screening der Jossa bei Mernes wäre aber durchaus sinnvoll, um eventuell dort noch vorhandene Restbestände des Wiedereinbürgerungsprojektes zu erfassen.
- Generell muss der Strömer in Hessen als verschollen eingestuft werden.

5.2 Diskussion der Untersuchungsergebnisse

Die Auswertung aktueller und historischer Daten weist auf ein heterogenes Verbreitungsmuster des Strömers im Rhein hin. KLAUSEWITZ (1974) postuliert aufgrund des Sammlungsmaterials in der ichthyologischen Sammlung des Forschungsinstituts Senckenberg, dass der Strömer bis hin zum Main vorkam. Andere historische Quellen belegen das Vorkommen bis zur Mainmündung nicht. Auf jeden Fall ist das heutige Südhessen sicherlich der nördliche Rand seines Verbreitungsgebietes. Da sich eine natürliche Verbreitungsgrenze in einem gewissen Schwankungsbereich bewegt, wäre es möglich gewesen, dass der Strömer in für ihn äußerst günstigen Jahren auch bis zum Untermain vorkam.

Daher muss das Fehlen des Strömers in Hessen nicht unbedingt anthropogen bedingt sein, sondern kann auch natürliche Ursachen haben. Hier erscheint es sinnvoller, noch bestehende Bestände in Baden-Württemberg zu schützen. Auf Grund der Kenntnis der Gewässer in Baden-Württemberg wird davon ausgegangen, dass der Neckar die nördliche Verbreitungsgrenze des Strömers darstellt. Hessen kann daher aktuell nichts zum Erhalt des Strömers beitragen.

6. Gefährdungsfaktoren und -ursachen

Nach LELEK (1987) könnten sowohl natürliche Fluktuationen der Population als auch anthropogene Einflüsse wie Umweltveränderungen (Gewässerverbau, Belastungsquellen) oder Besatzmaßnahmen (Bachforellen) zum Rückgang der Art geführt haben. DUBLING & BERG (2001) führen an, dass der Strömer aufgrund seiner hohen Ansprüche an Gewässermorphologie und Wasserqualität zurückgegangen ist und die lineare Durchgängigkeit ein weiterer sehr wichtiger Faktor sei. Wie wichtig Gewässermorphologie oder Wasserqualität wirklich sind ist unklar, da der Strömer im Jahr 2000 in der Metter, einem relativ stark belasteten Nebengewässer des Neckars, gefangen wurde (LELEK et al. 2000). Sicher ist ein Zusammenspiel von Lebensraumbeeinträchtigung durch Einleitung, Strukturverlust und die Unterbindung von Wechselmöglichkeiten zwischen Flüssen und ihren Seitengewässern Ursache des Rückgangs der Bestände. Die Isolation von geeigneten Gewässern und damit die kleinräumige Isolation von Beständen führt zusätzlich zu einer Gefährdung noch bestehender Bestände (DUBLING & BERG 2001).

7. Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Da der Strömer eine Art ist, die zwischen Sommer- und Winterhabitat wechselt, sollte die lineare Durchgängigkeit der Fließgewässer, in denen der Strömer zu finden ist, gewährleistet sein. Des Weiteren sollten Besatzmaßnahmen mit Forellen wenn möglich unterbleiben. Hierdurch kann ein erhöhter Prädationsdruck auf den Strömer ausgeübt werden.

8. Vorschläge und Hinweise für ein Monitoring nach der FFH-Richtlinie

Vorschläge und Hinweise können aufgrund fehlender Populationen nicht gemacht werden.

9. Offene Fragen und Anregungen

Die Erstellung der Artensteckbriefe und Beurteilung der Populationen sollte mit den anderen Bundesländern abgestimmt werden.

10. Literatur

- DUBLING, U. & BERG, R. (2001): Fische in Baden-Württemberg. Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg, Stuttgart, S.176.
- KLAUSEWITZ, W. (1974): Der Strömer, *Leuciscus souffia agassizi*, ein nachträglicher Nachweis für den Main. (Mitteilung Forschungsprojekt Untermain, Nr. 11), Natur und Museum 104 (8), Frankfurt, S. 238-240.
- LELEK, A. (1987): Freshwater Fishes of Europe, Bd.9.Threatend Fishes of Europe. Aula-Verlag, Wiesbaden; 334 S.
- LELEK, A. (1991): Projektskizze zur Wiederbesiedlung einer heimischen Fischart- Strömer-*Leuciscus souffia agassizi* VALENCIENNES 1844 in die hessischen Gewässer. unveröff.
- LELEK, A., BLESS, R., KÖHLER, CH., KORTE, E., SCHNEIDER, J. (1998): Wiederansiedlung des Strömers *Leuciscus souffia* in der Jossa. Studie im Auftrag des Hessischen Ministeriums des Inneren und Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz. 36 S. & Anhang.
- LELEK, A., KÜNEMUND, F., BLESS, R. & KORTE, E. (2000): Wiederansiedlung des Strömers *Leuciscus souffia* in der Jossa. – Zwischenbericht der Ergebnisse der Saison 1999-2000 (unveröffentl.)
- NAU, S. (1789): Ökonomische Naturgeschichte der Fische in der Gegend um Mainz – 120. S.
- RÖMER BÜCHNER, B.J. (1827): Verzeichnis der Steine und Thiere welche in dem Gebiete der freien Stadt Frankfurt und deren nächsten Umgebung gefunden werden. – 88. S.



HESSEN-FORST

Fachbereich Forsteinrichtung und Naturschutz (FENA)

Europastr. 10 – 12, 35394 Gießen

Tel.: 0641 / 4991–264

E-Mail: naturschutzdaten@forst.hessen.de

Ansprechpartner Team Arten:

Christian Geske 0641 / 4991–263
Teamleiter, Käfer, Libellen, Fische, Amphibien

Susanne Jokisch 0641 / 4991–315
Säugetiere (inkl. Fledermäuse), Schmetterlinge, Mollusken

Bernd Rüblinger 0641 / 4991–258
Landesweite natis-Datenbank, Reptilien

Brigitte Emmi Frahm-Jaudes 0641 / 4991–267
Gefäßpflanzen, Moose, Flechten

Michael Jünemann 0641 / 4991–259
Hirschkäfermeldenetz, Beraterverträge, Reptilien

Betina Misch 0641 / 4991–211
Landesweite natis-Datenbank